

Medieninformation

Zur Veröffentlichung freigegeben

Ideale Lebens- und Pflegebedingungen in der St. Johann-Behindertenhilfe

pbr AG erstellte die Gesamtplanung für den Neubau in Osnabrück

Helligkeit und Barrierefreiheit bestimmen den Neubau der St. Johann-Behindertenhilfe in der Innenstadt Osnabrücks. Der zweiteilige, zweigeschossige Baukörper ist am bisherigen Standort der zurückgebauten Bestandsgebäude aus den 1970er Jahren, unmittelbar neben der Johanniskirche, entstanden. Für den Massivbau, der sich aufgelockert in scheinbar einzelne Baukörperelemente direkt in das Umfeld einfügt, hat die pbr Planungsbüro Rohling AG die Gesamtplanung übernommen. Bauherr des rund 4 Millionen Euro teuren Neubaus ist der Bischöfliche Stuhl zu Osnabrück.

Als älteste noch bestehende soziale Einrichtung im Bistum Osnabrück leistet die St. Johann Behindertenhilfe seit fast 300 Jahren Hilfe für Kinder und Jugendliche. Trotz umfangreicher Renovierungs- und Umbauarbeiten erwiesen sich die 1720 errichteten Bestandsgebäude für die Behindertenhilfe als ungeeignet. Die Barrierefreiheit war in diesen Räumlichkeiten nicht mehr gegeben. In Zukunft wird das Bestandsgebäude deshalb die Funktionen Pforte, Wäschepflege, Therapieräume und Besprechungsräume sowie Leitung und Verwaltung beherbergen. Darüber hinaus werden die während der Bauphase umgezogenen Thuiner Ordensschwwestern hier leben.

Barrierefreiheit und Helligkeit prägen den Innenraum

Damit die Räumlichkeiten des Neubaus den Anforderungen des Alltags der Bewohner und des Pflegepersonals entsprechen, wurde bereits in der Planungsphase eng mit dem Pflegepersonal zusammengearbeitet. So zeigt die kompakte Grundrissstruktur die ideale Umsetzung des erforderlichen Raumprogramms. Die Erdgeschosebene wird als barrierefreie Ebene optimal für zwei Wohngruppen genutzt. Alle Aufenthaltsräume bieten Blickbezüge direkt ins Grüne. Lediglich die Sanitärblöcke und Lagerräume wurden innenliegend angeordnet. Innerhalb der Wohngruppen wurden ausreichend Bewegungs- und Spielflächen realisiert. Verglaste Flurflächen weiten die Räumlichkeiten zusätzlich auf und bringen viel Licht in die Innenräume. Der kubische Neubau ist zweigeschossig ausgebildet, da die Höhenüberwindung

ansonsten enorm zeitintensiv und aufwendig ist und die Bewohner in ihrer Wohnqualität einschränken würde. Niedrige Brüstungshöhen ermöglichen dabei Sichtbezüge von innen nach außen.

Ideale Lebens- und Pflegebedingungen

Die zwei symmetrischen Gebäudeflügel bieten auf beiden Etagen jeweils neun Kindern und Jugendlichen ausreichend Platz. Großer Wert wurde bei dem Neubau vor allem auf Ebenendigkeit und Geräumigkeit gelegt. Auf diese Weise wird Rollstuhlfahrern nicht nur ein barrierefreier Zugang, sondern auch eine gute Mobilität gewährleistet. Neben Einzelzimmern beherbergt jede Wohngruppe eine geräumige Küche, ein Pflegebad, einen Wohn- und Essraum sowie verschiedene Funktionsräume. Die Zimmer der Bewohner wurden jeweils mit einem Pflegebett, einem Waschbecken und ausreichend Steckdosen für eine optimale Versorgung ausgestattet. Die verkehrsgünstige Lage in der Innenstadt ermöglicht Familienangehörigen dabei eine gute Erreichbarkeit. Die Nähe zum Christlichen Kinderhospital Osnabrück sowie zum Marienhospital Osnabrück ist außerdem ein erheblicher Standortvorteil, da viele der Bewohner dort regelmäßig medizinisch versorgt werden.

Versetzte Gebäudekuben und Farbakzente lockern das Fassadenbild auf

Der Neubau grenzt sich einerseits klar von den Bestandsgebäuden ab, fügt sich andererseits aufgelockert in scheinbar einzelne Baukörperelemente gut in das Umfeld ein. Durch eine umlaufende Grün- und Gartenfläche werden Bestand und Neubau wieder zu einer harmonischen Anlage zusammengefasst. Versetzte Gebäudekuben wurden durch unterschiedlich farbigen Putz nochmals voneinander abgesetzt, einzelne Bereiche zwischen den Fenstern durch Farbakzente betont, so dass die einzelnen Wohngruppen auch im Fassadenbild ablesbar werden. Durch verglaste Zwischenbauten, bestehend aus einer Pfosten-Riegel-Konstruktion mit Aluminiumprofilen, wirkt das Gesamtbild der Fassade wie eine kleinteilig gefasste Bebauung. Dabei besteht der Außenwandaufbau aus einem innen liegenden, tragenden Kalksandsteinmauerwerk und einem Wärmedämmverbundsystem mit Putzschicht. Die Fensteröffnungen innerhalb der Putzfläche wurden als Kunststofffenster eingesetzt. Der Neubau ist als klassischer Massivbau mit einer Bodenplatte und Decken aus Stahlbeton ausgeführt. Im Innenbereich wechseln sich vereinzelt tragende Mauerwerkswände aus Kalksandstein mit Wänden in Leichtbauweise ab.

Osnabrück, den 06. November 2014

Fakten

Planungsbeginn

04/2012

Baubeginn

09/2013

Fertigstellung

09/2014

Bauherr

Bischöflicher Stuhl zu Osnabrück

Flächen und Rauminhalte

NF 1.528 m²

BGF 2.144 m²

BRI 7.268 m³

Leistungen pbr AG

Gesamtplanung

Informationen erteilen

pbr Planungsbüro Rohling AG

Architekten Ingenieure

Dipl. Ing. Architektin Martina Kormann

Albert-Einstein-Straße 2

49076 Osnabrück

Telefon 0541 9412-170

E-Mail: kormann.martina@pbr.de

Internet: www.pbr.de

Kuhl|Frenzel GmbH & Co. KG

Agentur für Kommunikation

Frauke Stroman

Martinstraße 50

49078 Osnabrück

Telefon 0541 40895-25

Telefax 0541 40895-29

E-Mail: Stroman@kuhlfrenzel.de

Internet: www.kuhlfrenzel.de

Profil

pbr Planungsbüro Rohling AG

Die pbr Planungsbüro Rohling AG, die als Architektur- und Ingenieurbüro mit über 450 Mitarbeitern alle wesentlichen Bauplandienstleistungen erbringt, ist an zehn Standorten bundesweit niedergelassen. Schwerpunkte hat das Büro u.a. in der Planung von Gebäuden für die Ausbildung, Verwaltung und Kultur. Zu den von der pbr AG betreuten Projekten gehören u.a. der Umbau der Radiologie sowie der Anbau eines MRT-Gebäudes im Marienhospital Osnabrück, die Sanierung des Krankenhauses Königin Elisabeth Herzberge KEH in Berlin und der Ersatzneubau der Geronto-Psychiatrie des Klinikum Wunstorfs.